

MARKUS REITER

Lob des Mittelmaßes



WARUM WIR NICHT
ALLE ELITE
SEIN MÜSSEN



Markus Reiter

Lob des Mittelmaßes

Warum wir nicht alle Elite sein müssen

96 Seiten, Hardcover,
ISBN 978-3-86581-239-1,
12,95 € (D).
Auch als E-Book erhältlich.

Ein Plädoyer für die Mitte zwischen den Extremen

Hochbegabtenförderung an den Schulen, Exzellenzinitiativen, Elite-Unis – die öffentliche Diskussion ist in vollem Gange. Überall wird wieder nach Elite gerufen, um den Anschluss im internationalen Wettbewerb nicht zu verlieren. Doch was heißt eigentlich Elite? Wer oder was verbirgt sich hinter diesem Begriff? Und was geschieht mit all jenen, die niemals zu den Führungskräften der Gesellschaft gehören werden, von deren beständiger Arbeitskraft jedoch der Wohlstand und das Fortkommen eines Landes sehr viel stärker abhängt, als vom Wirken einiger Spitzenkräfte? Eine Gesellschaft kann nicht alleine von Eliten leben, findet Markus Reiter und fordert daher in seinem neuen Buch »Lob des Mittelmaßes. Warum wir nicht alle Elite sein müssen« (ET 08.03.2011) eine neue Wertschätzung des Mittelmaßes – und deren konsequente Umsetzung vor allem in Bildungsfragen. Denn die Debatte um eine neue Elite ist vor allem auch eine Ressourcenfrage um das Kostbarste, was das 21. Jahrhundert zu bieten hat – Bildung.

Schon im Kindergarten werden die Weichen gestellt: gezielte Frühförderung soll dem ausgewählten Nachwuchs optimale Chancen geben, um später bis zur Spitze der Gesellschaft vorzudringen. Von der Grundschule bis zum Gymnasium folgt die Förderung der Hochbegabten und immer mehr deutsche Hochschulen nennen sich »Elite-Universität«. Die Elite ist wieder Maßstab der bürgerlichen Gesellschaft.

Die öffentliche Debatte schwankt zwischen der Verherrlichung eines oft nicht hinterfragten Elitebegriffs und den ebenso undifferenzierten Warnungen vor einer sich ausbreitenden »Unterschicht«. Dabei wird oft übersehen, dass es das breite gesellschaftliche Mittelfeld ist, das eine Gesellschaft trägt, deren täglicher Einsatz den Wohlstand eines Landes ausmacht.

Markus Reiter stellt die aktuelle Diskussion vor, begibt sich auf eine Spurensuche des Elitebegriffs und der Geschichte des Mittelmaßes und führt eine bedenkliche gesellschaftliche Entwicklung an zahlreichen Beispielen eindrücklich vor Augen. Eine Schlüsselfrage ist für ihn die Bildung; hier müssen die Potentiale und Zukunftschancen von vielen durch Investitionen in Kinderbetreuung, Schulen und Universitäten unterstützt werden, statt die knapper werdenden finanziellen Mittel nur in die Förderung einiger weniger zu stecken. Markus Reiter zeigt, warum die zunehmende Verherrlichung der Eliten in die falsche Richtung führt, unseren Wohlstand und den gesellschaftlichen Zusammenhalt gefährdet und wie wir wieder lernen können, das Mittelmaß zu schätzen.

Ein kontroverser Beitrag zur Elitendebatte und ein nachdrückliches Plädoyer für eine Förderung der guten Bildung von vielen, statt der Spitzenförderung von wenigen. Denn das Fundament einer Gesellschaft ist ihr Mittelmaß.



© Andreas Langen

Markus Reiter

Markus Reiter studierte Politikwissenschaft, VWL und Geschichte. Er war stellvertretender Chefredakteur von Reader's Digest Deutschland; anschließend Redakteur im Feuilleton der Frankfurter Allgemeinen Zeitung. Heute ist er freier Journalist und Publizist.

Pressestimmen

»Wer für Mittelmass plädiert, gerät in Verdacht, der Mittelmässigkeit Vorschub zu leisten. Warum dem nicht so ist, zeigt die intelligente kleine Schrift des deutschen Journalisten Markus Reiter.«
NZZ am Sonntag